



Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 28. Februar 2008

Rede

der
Bayerischen Staatsministerin
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Emilia Müller

anlässlich
der Veranstaltung „InWEnt - Stipendiaten aus al-
ler Welt treffen Vertreter der Wirtschaft

am 28. Februar 2008
in München

Gliederung

I.	Begrüßung.....	1
II.	InWent gGmbH in Bayern.....	3
III.	Entwicklungszusammenarbeit Bayerns.....	4
IV.	Bildung als Schlüssel zur Entwicklung.....	8
V.	Dank und Wünsche	9

I. Begrüßung

- Anrede -

Es ist mir eine Ehre und Freude, Sie im Namen der Bayerischen Staatsregierung heute zum zweiten Mal nach 2006 zum **Jahresempfang der „Internationalen Weiterbildung und Entwicklung gGmbH“ (InWEnt) im Bayerischen Wirtschaftsministerium** begrüßen zu dürfen.

Mein besonderer Gruß gilt den **Stipendiaten aus aller Welt**. Es freut mich außerordentlich, Sie heute in unserem Festsaal Willkommen zu heißen!

- Anrede -

Sie befinden sich hier an einem **geschichtsträchtigen Ort**: Unser Festsaal ist benannt nach **Ludwig Erhard**, dem Vater der sozialen Marktwirtschaft und des Wirtschaftswunders in Deutschland. Er war nicht nur bayerischer und später deutscher Wirtschaftsminister und Bundeskanzler. Er war auch „**Gründungsvater**“ der **Vorgängergesellschaft von InWEnt**.

Einen geeigneteren Ort für den heutigen Jahresempfang kann es also kaum geben!

Der Festsaal weist jedoch noch **weitere Besonderheiten** auf: Hier fand im Juni **1947** die erste und einzige **gesamtdeutsche Konferenz** der Regierungschefs der Länder der vier Besatzungszonen statt.

In Erinnerung an dieses Treffen wurde am **21. Dezember 1990** ebenfalls hier in diesem Saal die **erste Konferenz der Regierungschefs der Länder nach der Wiedervereinigung Deutschlands** abgehalten.

Am **26. März 1949** wurde in diesem Festsaal unter der Schirmherrschaft des Bayerischen Wirtschaftsministeriums die **Fraunhofer Gesellschaft** zur Förderung der angewandten Forschung gegründet. Sie ist heute die **größte Organisation für angewandte Forschung in Europa**.

Das Gemälde über mir erinnert an den bayerischen **König Maximilian II**. Er hat während seiner Regentschaft von **1848 bis 1864** eine ganze Reihe wichtiger Maßnahmen zur **Förderung der Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung** in Bayern veranlasst und damit maßgeblich zur positiven Entwicklung des Freistaates beigetragen.

II. InWent gGmbH in Bayern

Meine Damen und Herren – zurück zum **aktuellen Zeitgeschehen** und der heutigen Feier in unserem Festsaal: dem Jahresempfang der InWEnt.

Die **InWEnt** ist für den Freistaat ein **langjähriger und starker Partner** bei seinem Engagement für die „Dritte Welt“. Das breite Spektrum der Aktivitäten der InWEnt in Bayern und weltweit hat uns **Hauptgeschäftsführer Dr. Popp** in seiner Eröffnungsrede bereits anschaulich erläutert. Ich darf mich bei dieser Gelegenheit bei Ihnen, Herr Popp, für Ihr großes Engagement **sehr herzlich bedanken**.

Ziel des Freistaates Bayern bei der Förderung der Weiterbildungsprogramme des InWEnt ist die Nutzung des umfangreichen **Know how** der Gesellschaft in der internationalen Personalentwicklung. So erreichen wir eine **engere Vernetzung** mit unseren Partnerländern und eine **effektive Stärkung des Innovations- und Wissensstandort Bayern**.

III. Entwicklungszusammenarbeit Bayerns

Ansatzpunkt für die **Kooperation** mit InWEnt ist für den Freistaat die **Entwicklungszusammenarbeit**.

Nach unserer Erfahrung wird die **wirtschaftliche und soziale Entwicklung** in der Dritten Welt viel entscheidender von **politischen, wirtschaftlichen, rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen** beeinflusst als von der Quantität der Entwicklungsprojekte.

Bayern setzt daher in der Entwicklungszusammenarbeit vor Ort auf **Unterstützung**:

- beim Aufbau einer marktfreundlichen Wirtschaftsordnung,
- bei Strukturverbesserungen und -anpassungen
- bei guter Regierungsführung und
- von Privatisierungen zur Stärkung der Marktkräfte und Steigerung der Produktion.

Im Gegenzug ist es Aufgabe der entwickelten Industrieländer, die **Märkte zu öffnen** und den Welthandel für Einfuhren aus den Entwicklungsländern zu liberalisieren.

Fest steht: die **Investitionen der Privatwirtschaft** in den Entwicklungsländern übertreffen die öffentliche Entwicklungshilfe um ein Vielfaches. Die **Verbesserung des Investitionsklimas** in den Entwicklungs- und Schwellenländern ist daher unser **erklärtes Ziel!**

Die **Kooperation** der Unternehmen in den Entwicklungsländern mit unserer Wirtschaft ermöglicht der Dritten Welt wirkungsvolle **Hilfe zur Selbsthilfe** durch:

- den Ausbau marktwirtschaftlicher Strukturen,
- die Aus- und Fortbildung von Fachleuten und
- durch Technologietransfers.

Die **Bayerische Staatsregierung** leistet im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit alljährlich Beiträge von **4-5 Mio. €**, die eingesetzt werden:

- im Bereich des allgemeinen **Bildungswesens** und der Berufsausbildung vor allem für Aus- und Fortbildung und den Technologietransfer,
- im **Sozialbereich** für humanitäre, medizinische und soziale Hilfen,
- bei der **Ernährung** vor allem für Produktionsverbesserungen in der Landwirtschaft und

- für den **Umweltschutz**.

Hinzu kommen **Hochschulkooperationen** und verschiedene **administrative Hilfestellungen** z.B. im Polizei- und Feuerwehrwesen, im Steuer- und Justizbereich.

Das **Bayerische Wirtschaftsministerium** setzt im Rahmen der wirtschaftlich-technischen Entwicklungszusammenarbeit jährlich **ca. 1 Mio. €** überwiegend für die **Aus- und Fortbildung von Fach- und Führungskräften** aus Entwicklungsländern ein. Dabei werden ca. **15 Projekte pro Jahr** mit Hilfe bewährter **Durchführungsorganisationen wie der InWEnt** abgewickelt.

Seit **2000** wurden mit InWEnt insgesamt **46 Fortbildungsseminare** für Fach- und Führungskräfte durchgeführt. Die **Teilnehmer** kamen vor allem aus folgenden Ländern:

- aus der **VR China** mit unserer langjährigen **Partnerprovinz Shandong** und neuerdings auch aus unserer **neuen Partnerprovinz Guangdong**,
- aus verschiedenen anderen Ländern **Südostasiens** wie Indonesien und Sri Lanka,

- aus **Lateinamerika** – insbesondere Brasilien, Mexiko und Kuba,
- aus Südafrika mit den **Partnerprovinzen Gauteng und Westkap** sowie
- aus **Madagaskar, Nigeria und Ghana**.

Schwerpunkt waren Maßnahmen auf Gebieten, in denen **Bayern besondere Kompetenzen** aufzuweisen hat, wie bei

- Technologien für erneuerbare Energien und für Energieeinsparung,
- Trink- und Abwassertechnologien,
- der Kreislaufwirtschaft in der Abfallbehandlung und -entsorgung,
- der Verkehrsinfrastruktur, Verkehrssystemen,
- Lebensmittelverarbeitung, Lebensmittelsicherheit,
- dem Messwesen,
- modernen Managementverfahren, z. B. bei Privatisierungen, und last, but not least:
- der dualen Berufsaus- und Weiterbildung, die wir speziell in unseren südafrikanischen Partnerprovinzen Gauteng und Westkap seit langem fördern.

In alle diese Aus- und Fortbildungsprojekte ist die **bayerische Wirtschaft** von Anfang an maßgeblich mit eingebunden. Sie ist damit in der Lage, ihre **modernen, leistungsstarken Technologien und Lösungsmöglichkeiten** vor Fach- und Führungskräften aus Entwicklungsländern zu präsentieren.

IV. Bildung als Schlüssel zur Entwicklung

- Anrede -

Ich zitiere aus den **Grundsätzen für Entwicklungszusammenarbeit** der Bayerischen Staatsregierung:

„Grund-, Aus- und Weiterbildung sind Grundvoraussetzungen:

- für persönliche Identität,
- für die fachliche Qualifikation in einer zunehmend arbeitsteiligen Wirtschaft,
- für die Partizipation am politischen Prozess und
- für die Konfliktlösung im Strukturwandel.

Sie muss kulturelle Traditionen, die persönliche Entfaltung und die Anforderungen der heutigen Welt in Einklang bringen.“

Sie, liebe **Stipendiaten**, geben ein **leuchtendes Beispiel für vorbildliche Initiative und großes persönliches Engagement der Jugend** in den Entwicklungsländern.

Sie sind nach Deutschland und Bayern gekommen, um sich in sprachlicher und fachlicher Hinsicht **fortzubilden** und sich den **Herausforderungen des globalisierten Wettbewerbs um Bildung und Wissen** offensiv zu stellen.

Zu diesem großen, für die Entwicklungsländer und Sie persönlich so wichtigen Schritt möchte ich Ihnen gratulieren!

V. Dank und Wünsche

- Anrede -

Mit Ihrem großen Engagement in der internationalen Weiterbildung in Bayern bzw. Ihren Heimatländern leisten Sie **alle** einen **wichtigen Beitrag zur Bewältigung globaler Herausforderungen** in den Entwicklungsländern und für die **bilateralen Beziehungen** zwischen Ihren Ländern, Deutschland und Bayern.

Ich danke den Verantwortlichen von **InWEnt**, namentlich Herrn Hauptgeschäftsführer **Dr. Popp**,

Herrn Dr. Pfeifer und Herrn Dr. Zimmermann,
Ihren **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern** und Ihnen, liebe **Stipendiatinnen und Stipendiaten,**
für Ihr **vorbildliches Wirken!**

Dank sagen möchte ich auch den **bayerischen Wirtschaftspartnern** für Ihren unermüdlichen Einsatz bei der Durchführung der internationalen Weiterbildungsmaßnahmen. **Auf Ihr Engagement kommt es auch in Zukunft an!**

Ich hoffe deshalb, dass sich im Anschluss noch **viele interessante Gespräche** zwischen unseren Wirtschaftsvertretern und den Stipendiaten entwickeln! Hierzu und für ihre **weitere persönliche und berufliche Entwicklung** wünsche ich allen Anwesenden **viel Glück und Erfolg!**
Auf eine weiterhin hervorragende Zusammenarbeit zum Wohle unserer „Einen Welt“!